

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **22 (1935)**

Heft 9

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wettbewerbe

Laufende

ORT	VERANSTALTER	OBJEKT	TEILNEHMER	TERMIN	SIEHE WERK Nr.
Schwyz	Baudepartement des Kantons Schwyz	Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen zu einem Fresko für das Bundesbriefarchiv in Schwyz	Alle schweizerischen Maler, die seit dem 1. Mai 1932 in den Kantonen Schwyz, Uri, Unterwalden, Luzern u. Zug wohnhaft sind, sowie alle in der Schweiz niedergelassenen Maler, die Bürger einer dieser Kantone sind.	15. September 1935	Juli 1935
Winterthur	Organisationskomitee für das Eidg. Turnfest 1936	Wettbewerb zur Erlangung druckfertiger Entwürfe für das allgemeine Festplakat	Schweizer Künstler	1. Oktober 1935	August 1935

Entschiedene Wettbewerbe

LUZERN. *Wandgemälde-Wettbewerb.* Von der Eidgenössischen Kunstkommission wird mitgeteilt: «Im Wettbewerb zur Ausmalung des im Umbau begriffenen Restaurants 2. Klasse im Bahnhof Luzern sind aus zwölf eingegangenen Entwürfen von Luzerner Künstlern durch die Jury folgende Entwürfe ausgezeichnet worden:

1. Preis und Ausführung: «Les trois grâces lucernoises» von Hans Erni SWB; 2. Preis: «Schulausflug» von Annemarie Gunz SWB; 3. Preis: «Bauern am Tisch» von Professor Eduard Renggli; 4. Preis: «Trachtentag» von Hans Zürcher; 5. Preis: «Zug über die Alpen» von K. F. Schobinger. Die Durchführung des Wettbewerbes wurde aus den Mitteln des eidgenössischen Kunstkredites ermöglicht.» Der erste Preis bedeutet insofern eine Ueberraschung, als der sonst durch abstrakte Gemälde bekannte Luzerner Hans Erni hier eine im Stil alter Trachtenstiche gehaltene Komposition eingereicht hat, die hohe künstlerische Qualitäten mit Volkstümlichkeit verbindet.

Neu ausgeschrieben

ZÜRICH. *Wettbewerbe über die Freibadanlage im «Allenmoos» in Zürich 6/11.* Der Stadtrat von Zürich eröffnet unter den in der Stadt Zürich seit 1. Januar 1934 niedergelassenen schweizerischen Fachleuten einen öffentlichen Wettbewerb zur Erlangung von Plänen für eine Freibadanlage im «Allenmoos» zwischen Hofwiesen-, Ring- und Allenmoosstrasse in Zürich 6 und 11. Für acht Preise sind 14 000 Fr. ausgesetzt. für allfällige Ankäufe können ausserdem 2000 Fr. verwendet werden.

Beamte und Angestellte des Bundes, des Kantons und der Stadt Zürich, sowie Funktionäre anderer öffentlich-rechtlicher Korporationen und Anstalten sind von der Teilnahme am Wettbewerb ausgeschlossen.

Das Wettbewerbsprogramm und die Unterlagen können gegen eine Einzahlung von 20 Fr. ab 26. August 1935 in der Kanzlei des Bebauungsplanbureaus der Stadt Zürich,

Eine Wohn- und Komfortstatistik

Wir entnehmen dem «Schweizer Baublatt» den folgenden Artikel und benützen die Gelegenheit, darauf hinzuweisen, dass dieses unentbehrliche Publikationsorgan

rich, neue Börse, Bleicherweg 5, II. St., bezogen werden. Einlieferungsfrist 15. Januar 1936.

Nationale Kunstaussstellung 1936 in Bern

Gemäss Bundesratsbeschluss vom 21. Juni wird im fünfjährigen Turnus die 19. nationale Kunstaussstellung im Jahre 1936, unter der Leitung des eidgenössischen Departements des Innern und der eidgenössischen Kunstkommission, im erweiterten Kunstmuseum in Bern abgehalten; sie soll am 16. Mai eröffnet werden und mindestens 7 Wochen, bis zum 5. Juli dauern.

Das eidgenössische Departement des Innern wird allen Künstlern, deren Adresse es kennt, im Laufe des Monats Oktober 1935 das Ausstellungsreglement und ein Formular «Vorläufige Beteiligungsanzeige» zustellen. Künstler, die die Beteiligungsanzeige nicht erhalten, wollen sich für ihren Bezug frühestens im November an das Sekretariat des eidg. Dep. d. Innern in Bern wenden.

Exposition nationale des beaux-arts en 1936 à Berne

Suivant décision du Conseil fédéral du 21 juin, la prochaine exposition nationale des beaux-arts aura lieu, après un intervalle de cinq ans, en 1936, au musée des beaux-arts de Berne. Cette exposition, qui sera organisée par le Département fédéral de l'intérieur et la commission fédérale des beaux-arts, s'ouvrira le 16 mai et durera au moins sept semaines, soit jusqu'au 5 juillet.

Le Département fédéral de l'intérieur enverra, dans le courant du mois d'octobre, à tous les artistes dont il connaît l'adresse, le règlement de l'exposition, ainsi qu'un bulletin d'inscription provisoire. Les artistes qui n'auront pas reçu le bulletin au début de novembre voudront bien en réclamer au secrétariat du département précité.

Valentin Koch, Architekt BSA, St. Moritz

ist am 24. August im Alter von 57 Jahren verstorben. Ein Nekrolog folgt.

aller Baubranchen eine sehr begrüssenswerte Verbesserung seiner typographischen Aufmachung erfahren hat.

«Interessante Ausblicke auf die Wohnkultur in den schwei-

zerischen Städten ergeben sich aus einer Veröffentlichung des Statistischen Amtes der Stadt Bern über die Wohnungsverhältnisse in 21 grösseren Gemeinden der Schweiz. Teilt man die vor und nach 1917 erstellten Wohnungen in Altwohnungen und Neuwohnungen, so hat in Neuwohnungen die Gemeinde Oerlikon jeden Rekord geschlagen, denn dort sind mehr als die Hälfte aller Wohnungen erst nach 1917 entstanden oder 52 %, während anderseits die Zahl der Neuwohnungen in St. Gallen nur 1,5 % beträgt, denn es sind in St. Gallen seit 1917 nur 254 Wohnungen erstellt worden, in der Stadt Zürich aber 19 913, in Basel 9673, in Bern 7882, in Lausanne 3576 und in Biel 3029. Nur in 3 von den 21 zum Vergleich herbeigezogenen Gemeinden sind mehr als die Hälfte aller Wohnungen mit eigenem Bad ausgestattet, nämlich in Oerlikon (61,2 %), Zürich (60,3 %) und in Bern (54,2 %). In Luzern haben 46,9 % aller Wohnungen ein eigenes Bad, in Aarau 45,3 %, in Solothurn 45,2 %, in Baden 40,2 %, in Basel 39,8 %. Was den Abort anbelangt, so sind immer noch 5—12 % aller Wohnungen ohne einen solchen. Wesentlich besser steht es mit der Ausstattung mit elektrischem Licht, denn in den miteinander verglichenen 21 Gemeinden sind durchwegs über 97 % aller Wohnungen mit elektrischer Beleuchtung ausgerüstet und in Vevey, Oerlikon und Langenthal sogar 100 %. Etagen- und Zentralheizung ist

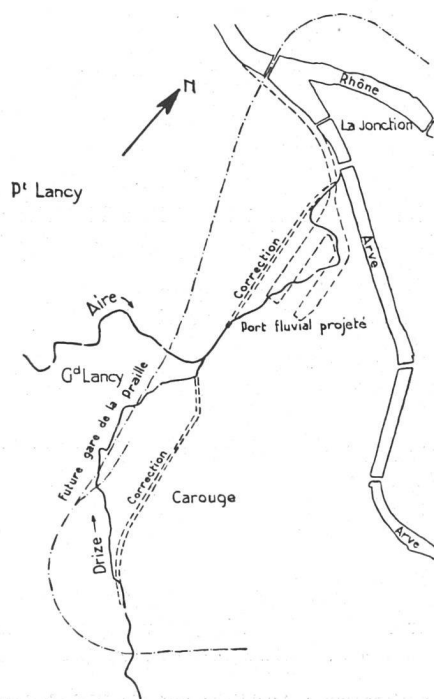
am verbreitetsten in Lausanne, wo 29,1 % aller Wohnungen eine solche aufweisen, alsdann folgt Le Locle mit 27,4 %, dann Bern mit 25,2 %, Zürich mit 24,3 %, Aarau mit 23,4 %. In Basel haben nur 11,2 % aller Wohnungen Etagen- oder Zentralheizung, in St. Gallen 11,5 % und in Rorschach nur 8 %. Was die Anzahl der Gaskochherde anbelangt, so steht die Stadt Basel an der Spitze, denn dort haben 97,9 % aller Wohnungen einen solchen, während in Zürich nur 92,8 % der Wohnungen einen Gaskochherd aufweisen, dafür aber haben in Zürich 4,7 % aller Wohnungen einen elektrischen Kochherd, während in Basel nur 0,6 % der Wohnungen einen solchen haben. In den verglichenen 21 Gemeinden sind durchwegs 80—97 % aller Wohnungen mit Gaskochherden ausgestattet mit Ausnahme von Köniz, wo nur 28,7 % Wohnungen damit ausgerüstet sind. Dafür steht Köniz mit der Anzahl der elektrischen Kochherde an der Spitze, denn nicht weniger als 21,9 % oder ein Fünftel aller Wohnungen sind damit versehen. Diese Ausnahmestellung von Köniz rührt daher, dass das Gaswerk der Stadt Bern nur einen kleinen Teil der Gemeinde Köniz mit Gas versorgt. Verhältnismässig am meisten Boiler zählt die Stadt Basel, wo sich in 29 % aller Wohnungen solche vorfinden. Ihr am nächsten kommen Solothurn, Langenthal, Aarau und dann Zürich mit 21,7 %.

Chronique genevoise

La correction de la Drize et de l'Aire

Nos lecteurs voudront bien se référer à la chronique du no. 11 de 1933 dans laquelle nous avons exposé, avec croquis à l'appui, l'importance de la future gare de la Praille pour Genève. Le chef actuel du Département des travaux publics est un partisan convaincu de ce tracé qui, ose-t-on le dire ici, ne plait guère aux C.F.F.! Un premier pas vient d'être fait dans le sens de la réalisation; et cela n'a pas été facile.

La condition préalable à l'établissement du palier de la future gare comme aussi de l'utilisation des terrains attenants pour des entrepôts et des usines était d'assainir toute la région traversée par l'Aire et la Drize, son affluent.



Une étude fort bien établie par le Département des travaux publics en collaboration avec M. Maurice Delesert, géomètre, démontra la possibilité de supprimer les inondations périodiques provoquées par les crues de ces cours d'eau et celle de se servir du lit rectifié pour des canalisations intéressant la plus grande partie des quartiers de cette région. C'est donc sur la base de ces études que furent présentées le 13 mars 1935 au Grand Conseil les demandes de crédit pour ces ouvrages. Comme il s'agissait d'une somme importante dépassant trois millions et que les finances cantonales sont dans une passe difficile, un referendum fut lancé, toutefois sans résultat, car le 19 mai la loi était acceptée par le peuple et le 17 juin les travaux commençaient. Le croquis ci-joint montre la disposition adoptée pour ces tracés rectifiés et leur emplacement par rapport aux installations futures de la gare et du port fluvial projetés.

Il faut espérer qu'après cette étape il sera possible d'entreprendre les travaux ferroviaires proprement dit sans que les Genevois se «chamaillent» au grand dam du développement de leur ville.

La Place des Nations

Le Palais des Nations n'a pas souvent fait l'objet de notre chronique; nous croyons qu'il sera assez tôt d'en parler lors de l'inauguration. Par contre, notre devoir de chroniqueur nous oblige cependant de signaler une regrettable polémique qui concerne la Place des Nations.

Cette polémique a été amorcée, si nos renseignements sont exacts, à l'instigation des architectes du Palais et a entraîné les anciens Conseillers d'Etat ayant dirigé le Département des Travaux Publics à intervenir dans le débat; des interventions sont même, paraît-il, en cours à Berne. Voici les faits: le plan approuvé par le Conseil d'Etat en 1932 a été légèrement modifié en 1935 à la